

Förderverein Piéla-Bilanga

Rundbrief 2023

Wir engagieren uns
weiterhin



Neue Vorhaben

Gesundheitsstation & Ausbildungsplätze S.3

40-jähriges Jubiläum

Feier und Besuch aus Burkina Faso S.6-9

BMZ-Projekte aus fast 30 Jahren

Ein Rückblick S.13-16

Vereinsnachrichten

// Jahreshauptversammlung // Beherrschendes Thema der JHV am 13. Mai war – neben dem bevorstehenden **40-jährigen Jubiläum** – die **aktuelle Sicherheitslage** in Burkina Faso und ihre **Auswirkungen auf unser Engagement** vor Ort. Durch den (erneuten) Militärputsch und wiederkehrende terroristische Übergriffe sind langfristige Planungen schwierig. Entscheidungen müssten jetzt eher mit Blick auf die jeweils aktuelle Situation gefällt werden. Einigkeit bestand darin, den Freunden und Partnern gerade jetzt weiterhin beizustehen.

// 40-jähriges Jubiläum // Am 18. November feierte der Förderverein sein 40-jähriges Bestehen (s. S. 6). Aus Burkina Faso angereist waren zu diesem Anlass Esther Diami Tiabonou und Josué Ouoba von der APB; während ihres 14-tägigen Aufenthalts konnten sie viele Eindrücke von der Region sammeln (s. S. 8).

// Rückblick // Über die Anfänge des Engagements in Piéla und Bilanga berichteten wir im letzten Rundbrief. In dieser Ausgabe soll der Rückblick den **BMZ-Projekten aus 30 Jahren** gelten (s. S. 13): Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

► Fortsetzung auf S. 5



Josué und Esther kommen am Flughafen Stuttgart an



Dr. Heiko Schmid überreicht die Spende des Landkreises Biberach



Marie-Luise Krey und Silvia Sonntag vom Weltladen Biberach

Wichtige Zahlen 2022

Einnahmen

Beiträge und regelmäßige Spenden unserer Mitglieder	19.383 €
Einzelspenden von Privatpersonen und Unternehmen	35.681 €
Zahngold-Spenden	5.193 €
Zuwendung der „Hans und Gretel Burkhardt Stiftung“	5.000 €
Schwäbische Zeitung: Weihnachtsaktion 2021/22	4.700 €
Zuwendung von „Fundaments e. V.“	3.500 €
Aktionsspenden	1.507 €
Stadt Ochsenhausen u. Gemeinde Steinhausen: Förderbeiträge	2.508 €
Landkreis Biberach: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit	1.000 €
BMZ-Zuwendungen zum Bildungsprojekt PE 7 (2019–22)	40.500 €
Mango-Aktion 2022 (Gewinn)	7.055 €
Weihnachtsmarktstand (Gewinn)	3.868 €

Ausgaben

Geschäftsausgaben ¹	5.890 €
40-jähriges Jubiläum mit Besuch unserer burkinischen Gäste ²	10.316 €

Ausgaben in Piéla und Bilanga

Staatlich gefördertes Bildungsprojekt PE 7 (2019–22)	47.991 €
EE/SIM ³ : Bauten für die Primarschule (1 Klassengeb., 1 Lehrerwhg.)	19.653 €
EE/SIM ³ : neue Tiefbrunnenbohrung für das Lycée	5.031 €
Nothilfe für geflüchtete SchülerInnen, Lebensmittelhilfe	24.022 €
Mikroprojekte (APB): Hilfe für 14 Gruppen; Einkommen für Frauen	18.785 €
Unterstützung von 3 Gruppen behinderter Menschen	4.573 €
Private Primarschule Piéla (jährliches Budget)	3.049 €
APB-Büro: 20 % der Verwaltungskosten/Gehälter/Sonstiges	7.291 €
Sonstige Kleinprojekte (APB)	1.439 €

¹ Rundbrief, Einladungsschreiben, Postgebühren, Webseite, Übersetzungs-Software, Büromaterial

² Einmalige Kosten, alles enthalten: Flug, Mietwagen, Unterkunft, Einladungen, Bewirtung, Visa, Kosten der APB für die Reisevorbereitung, Jubiläumssprämien

³ EE/SIM »Eglise Evangélique / Service in Mission« = Protestantische Kirche des Gourma-Gebietes



Neue Vorhaben

Eine Gesundheitsstation & Ausbildungsplätze für Jugendliche

Über viele Jahre standen die großen Schulbau-Projekte im Mittelpunkt unserer Arbeit in Piéla und Bilanga. Darüber hinaus gibt es noch in anderen Bereichen viel zu tun.

Gesundheitsversorgung liegt im Argen

Es gibt viel zu wenige Krankenhäuser und Ärzte, insbesondere auf dem Land. So bleiben Unfallverletzungen unbehandelt, Menschen sterben an Malaria oder Gehirnhautentzündung, AIDS ist nach wie vor ein großes Problem, es gibt keine Schutzimpfungen, durch Unterernährung sterben viele Kinder noch vor ihrem ersten Geburtstag, immer noch leiden Mädchen – vor allem „draußen im Busch“ – an den Folgen der Genitalverstümmelung.

Berufliche Zukunft für viele Jugendliche ungewiss

Entweder die Jugendlichen hatten keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen, oder sie haben ihre Schulbahn abgebrochen, teilweise weil sie vor Terror geflohen sind. Außerdem gibt es so gut wie keine Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Behinderte Menschen haben noch weniger Chancen und leben meist unter dem Existenzminimum.

Kurzum: Der Bedarf an Unterstützung zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen ist riesig.

Mikroprojekte

In den letzten Jahren wurden von uns immer wieder sog. „Mikroprojekte“ gefördert. Meist wurden sie in den Rundbriefen eher am Rande erwähnt. Dennoch werden diese „kleinen“ Projekte von den Partnern sehr geschätzt und von den bedürftigen Gruppen (Frauen,

Menschen mit Behinderungen, Jugendliche, Flüchtlinge, uvm.) stark nachgefragt. Bei weitem können nicht alle realisiert werden. (Weitere Informationen s. Homepage)

Solche Mikroprojekte wird es auch weiterhin geben. Die Anträge aus den Gruppen gehen an die APB, welche sie begutachtet und dann die Gruppen in der Umsetzung unterstützt. Dafür sind dieses Jahr 20.000 € vorgesehen. Aktuell befinden sich die Anträge in der Prüfung; bis Mitte des Jahres, also nach der Regenzeit, sollen die „Projektile“ starten.

Jahresprojekte

Zusätzlich haben wir unsere burkinischen Partner um Vorschläge für Projekte gebeten, die auch über ein Jahr lang laufen können. Diese »petits projets« (*kleinen Projekte*) sind nicht wirklich klein, daher werden wir sie „Jahresprojekte“ nennen. Mit einem Umfang von 60–100 Tausend Euro, finanziert aus Eigenmitteln des FPB (*Beiträge, Spenden, Einnahmen aus Aktionen*), soll den eingangs geschilderten Notlagen begegnet werden. Zwei dieser Vorhaben wurden von der APB ausgearbeitet, vom Vorstand begutachtet und nach einer Besprechung mit Josué Ouoba freigegeben.

Erstes Vorhaben: Eine Gesundheitsstation in Bilanga

In den Städtchen und größeren Dörfern von Burkina Faso gibt es Gesundheitsstationen für 20–30 Tausend Menschen, besetzt mit KrankenpflegerInnen. In der Regel fehlen ÄrztInnen. Meist sind noch eine Geburtsstation, ein Labor und eine Apotheke angeschlossen. Das Ganze nennt sich CSPS »*Centre de Santé et de Promotion Sociale*« (= Zentrum für Gesundheit und soziale Förderung). Wenn ÄrztInnen mit dazu kommen, wird es

zum CM »Centre Médical« (= Medizinisches Zentrum), dann dürfen z. B. auch Operationen durchgeführt werden.

In Bilanga-Stadt (ca. 8.000 Einwohner) existiert momentan ein 1986 gebautes, ziemlich heruntergekommenes CSPS, das „nicht den Standards für die Behandlung von Kranken entspricht“, so der Wortlaut aus dem APB-Antrag. „Es ist grauselig“, erinnert sich eine Besucherin aus Deutschland. Daher stand es schon immer auf der To-Do-Liste des Vereins, nur ließen die vielen anderen und großen Projekte dafür keinen Spielraum. Nun soll das CSPS in Bilanga langfristig zum »Centre Médical« ausgebaut werden. Das Einzugsgebiet des zukünftigen Krankenhauses umfasst 11 Dörfer mit insgesamt 23.525 EinwohnerInnen. Pläne, staatliche Genehmigungen und das Personal gibt es bereits – es fehlt nur noch das Geld zur Umsetzung.

Begonnen werden soll mit einem Neubau für medizinische Behandlungen (wir würden „Ambulanz“ sagen). Was mit dem bisherigen Gebäude passieren soll, ist noch zu klären.

Der Neubau umfasst:

- ✳ einen Raum für medizinische Konsultationen
- ✳ einen Behandlungsraum
- ✳ zwei Beobachtungsräume
- ✳ einen Bereitschaftsraum
- ✳ ein Büro für den Arzt oder die Ärztin
- ✳ zwei überdachte Terrassen
- ✳ ein Labor / einen Kühlraum
- ✳ zwei Toiletten im Innenbereich
- ✳ ein Wartezimmer

Das Personal setzt sich zusammen aus:

- ✳ zwei AllgemeinmedizinerInnen
- ✳ zwei Hebammen
- ✳ zwei ausgebildeten Geburtshelferinnen
- ✳ zwei staatlich geprüften KrankenpflegerInnen
- ✳ einem/-r GesundheitsberaterIn
- ✳ einem/-r VerwalterIn der Apotheke
- ✳ einem Wächter
- ✳ einer Hilfskraft

Das Zentrum unterstützt außerdem die in den Dörfern tätigen 22 GesundheitshelferInnen, welche die Kampagnen zur Krankheitsprävention fördern.

Das Budget für den Bau und die Ausstattung wurde mit 60–70 Tausend Euro kalkuliert. Davon sollen im Jahr 2023 in einem ersten Abschnitt 40.000 € eingesetzt werden. In der Detailabstimmung mit der APB zeichnet sich ab, dass uns das CSPS/CM Bilanga voraussichtlich noch die nächsten Jahre beschäftigen wird.

Zweites Vorhaben: Ausbildung für Jugendliche ohne Schulabschluss

Durch eine informelle handwerkliche Ausbildung bei erfahrenen Meistern sollen (geflüchtete) Jugendliche



Behandlungszimmer des CSPS Bilanga

ohne Schulabschluss eine Zukunftsperspektive erhalten und davor bewahrt werden, sich von den HANI (s. S. 10) oder von Kinderhändlern anwerben zu lassen. Nicht selten landen junge Menschen so als billige Arbeitskräfte bei Goldgräbern oder werden in landwirtschaftlichen Betrieben ausgebeutet. Das Angebot soll die Jugendlichen zudem im Land halten, da viele die Auswanderung in andere afrikanische Länder wie den Senegal, die Elfenbeinküste, Togo oder Gabun in Betracht ziehen in der Hoffnung auf bessere Erwerbsmöglichkeiten.

Zunächst sollen Handwerksbetriebe, wie Schweißereien, Motorrad-Werkstätten, Tischlereien, Friseursalons, u. ä. gefunden werden, die bereit und fähig sind, eine umfassende zweijährige Ausbildung anzubieten. Diesen wird die nötige zusätzliche Ausstattung zur Verfügung gestellt. Für die Dauer ihrer Ausbildung erhalten die Lehrlinge einen Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt (300 FCFA = 50 Cent pro Tag).

Bisher ging der Antrag der APB von 80 Jugendlichen aus – doch das scheint für den Anfang viel zu viel; wir wollen daher mit einem „Pilotprojekt“ starten: **ca. 15 Jugendliche in 5–7 Handwerksbetrieben.** MitarbeiterInnen der APB werden darüber wachen, dass die Jugendlichen ausgebildet, nicht ausgebeutet werden. Nach zwei Jahren sollen die Jugendlichen in der Lage sein, sich mit einem entsprechenden Zertifikat selbständig zu machen. Für ihren Start erhalten sie die notwendige Ausrüstung. Dafür wollen wir 10.000 € jährlich zur Verfügung stellen.

Zuvor sind noch einige Fragen zu klären: Wie sollen die Ausbildungspläne und Abschlussprüfungen aussehen? Welche Fertigkeiten, welches Wissen sollen sich die Jugendlichen in der Zeit aneignen? Mit einer beruflichen Ausbildung wie bei uns heute – mit zertifizierten Prüfungen vor der IHK/Handwerkskammer – wird es nicht vergleichbar sein, eher wie zu Zeiten, als der Lehrling alles von seinem Meister lernte. Im Rahmen eines Mikroprojekts war vor zwei Jahren bereits ein erfolgreicher Versuch gestartet worden.

► Fortsetzung Vereinsnachrichten

und Entwicklung (BMZ) hat mit seinen Zuschüssen von bis zu 75 % der Projektkosten die großen Schulbauprojekte erst möglich gemacht. Aufgrund der unsicheren Lage im Projektgebiet steht aktuell die Arbeitsbelastung, die ein BMZ-Antrag mit sich bringt, leider in keinem Verhältnis mehr zur Aussicht auf eine erfolgreiche Umsetzung eines zeit- und kostenintensiven Projekts; daher hat der Vorstand beschlossen, bis auf Weiteres beim BMZ keine Anträge auf Kofinanzierung mehr zu stellen. Somit ist das PE7 vorerst unser letztes BMZ-Projekt.

// **Filmabend** // Der Dokumentarfilm »*La maladie du démon*« (Die Krankheit der Dämonen) wurde am 18. Mai im Katholischen Gemeindehaus Ochsenhausen einem interessierten Publikum gezeigt. Der Film handelt vom Umgang mit psychisch kranken Menschen in Piéla und wie Pfarrer Guitanga und Krankenpfleger Tindano versuchen, diesen Menschen zu helfen. Die Filmemacherin **Lilith Kugler** und der ehemalige ärztliche Direktor des

Zentrums für Psychiatrie in Bad Schussenried **Dr. Hans-Otto Dumke** halfen, das Gesehene einzuordnen.

// **Vortrag & Diskussion mit Günther Lanier** // »*Wohin Burkina? – Aufstand, Terror, Putsch: Gibt es Hoffnung für das ‚Land der Gerechten‘?*«, das fragten sich etliche langjährige Mitglieder, Spender und Freunde des Fördervereins, sodass die LESEBAR in Ochsenhausen am 7. September rappellvoll war.

Der aus Wien stammende **Westafrika-Experte Günther Lanier**, der seit 20 Jahren seinen Lebensmittelpunkt in Ouagadougou hat, zeichnete ein realistisches, teils düsteres Bild und zeigte sich besorgt um die Zukunft Burkina Fasos.

// **Info-Abend mit dem Vorstand** // Am Abend des 5. Oktober informierte der Vorstand über die aktuelle Situation in Piéla und Bilanga: Viele der Maßnahmen, insbesondere auf den Dörfern, seien nicht mehr durchführbar. Über Lösungsmöglichkeiten wurde intensiv und ausführlich gesprochen. In Zukunft soll es kleinere **Jahresprojekte** geben (s. S. 3), die Einkommenserzielung für Frauen sowie die Unterstützung von behinderten Menschen und Binnenflüchtlingen sollen verstärkt gefördert werden.



// **Zahlen** // Zum Jahresende hatten wir rund 290 Mitglieder. Die Bewegungen sind gering: Neueintritte und verspätete Wiederverpflichtungen glichen Verluste durch Tod und Austritte aus. Aktuell zählen wir **293 Mitglieder**.

Die **Einnahmen** aus Beiträgen, Aktionen und Spenden fielen in diesem Jahr mit 74.964 € geringer aus als im letzten (91.980 €). Die Spendenbereitschaft hat allgemein abgenommen – das berichten auch andere Organisationen.

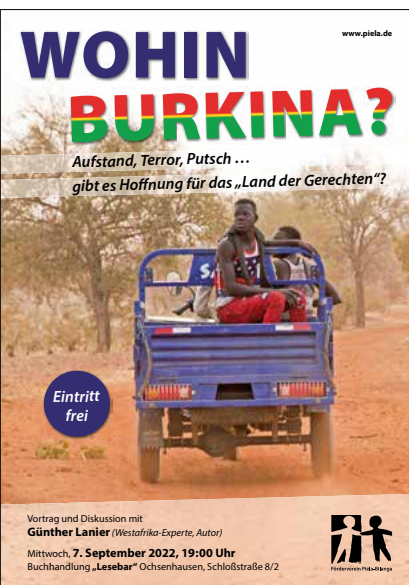
Erfreulicherweise konnten wir im letzten Jahr wieder die beliebte **Mango-Aktion** durchführen: 9.000 aromatische Flugmangos wurden innerhalb weniger Tage verkauft und brachten damit über 7.000 € ein. Auch dieses Jahr wird es wieder Mangos geben.

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause konnte der gern besuchte **Weihnachtsmarkt** in Ochsenhausen wieder stattfinden: An unserem Stand wurden Adventskränze, Waldsträuße, Glühwein und Crêpes verkauft. Zusammen mit den Batik-Karten, die ganzjährig zu haben sind, erwirtschafteten wir rund 3.800 €.

Bereits rund 40 Jahre lang werden wir nun schon von der Gemeinde **Steinhausen** und der Stadt **Ochsenhausen** gefördert: Diese Spenden decken nahezu die Kosten für das Jahresgehalt einer Primarschullehrkraft.

Im Juni überreichte uns (**Alt-)** Landrat **Dr. Heiko Schmid** vom Landkreis Biberach einen **Scheck über 1.000 €**. Das Geld kam einer Frauengruppe am Sirba-See zugute, die mit der Herstellung und dem Verkauf von Räucherfisch ein eigenes Einkommen erwirtschaftet.

Der **Kassenstand** belief sich zum Jahresende auf 38.775 € (*Vorjahr: 40.188 €*). Damit sind wir gut aufgestellt für die vor uns liegenden Aufgaben: Bau einer Gesundheitsstation in Bilanga, Integration und Ausbildung junger Menschen ohne Schulabschluss, Förderung sogenannter Mikro-Projekte, damit Frauen ein eigenes Einkommen erzielen können, Hilfe für vulnerable Personengruppen. **✚**





„Die Zeremonie war schön und verlief gut unter den Farben Burkina Fasos und Deutschlands.“
(Josué Ouoba)



Jubiläumsempfang

40 Jahre Engagement für ein besseres Leben



Bürgermeister Andreas Denzel

Viele kleine Leute ...

Seit über vierzig Jahren engagieren sich nun die Mitglieder und Freunde des Fördervereins Piéla-Bilanga für ein besseres Leben in der nordöstlich gelegenen Provinz Gnagna des westafrikanischen Landes Burkina Faso. Am 18. November 2022 wurde dies mit einem Jubiläums-Empfang im Katholischen Gemeindehaus in Ochsenhausen gebührend gefeiert. Zu diesem Anlass reisten zwei Gäste aus Burkina Faso an: *Diamei Esther Tiabonou*, langjährige Assistentin der Geschäftsführung, und *Josué Ouoba*, Geschäftsführer der Association Piéla-Bilanga (APB), die seit über zwanzig Jahren (zusammen mit ehrenamtlichen Mitgliedern) dafür sorgen, dass die Gelder korrekt und überprüfbar eingesetzt werden.

... in vielen kleinen Orten, ...

In seiner Ansprache wandte sich *Josué Ouoba* direkt an die Mitglieder: „*Sie haben dazu beigetragen, das Gesicht von Piéla-Bilanga zu verändern.*“ In seiner beeindruckenden Aufzählung der Investitionen und Aktivitäten wird das deutlich: 27 öffentliche Grundschulen, 5 Sekundarschulen, 11 zusätzliche Klassenräume, 57 Tiefbrunnen mit Zugang zu sauberem Trinkwasser, 80 Lehrerwohnungen, viele Schullatrinen, Schulrenovierungen, die Trinkwasserversorgung für die Stadt Piéla, der Bau von Getreidelagern, Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, von Frauen, Jugendlichen, Bauern, den Schutz der reproduktiven Gesundheit. Mit einem dreifachen »*Merci!*« bedankte er sich herzlich bei den Mitgliedern und Spendern und bat sie, sich auch weiterhin zu engagieren.



Pfarrer Jörg Martin Schwarz anlässlich des Gottesdienstes in der Ev. Kirche





... die viele kleine Dinge tun, ...

Der Vorsitzende *Erwin Wiest* erinnerte in seiner Ansprache an die Anfänge der Erfolgsgeschichte, welche er selbst miterleben durfte. Was klein und bescheiden mit einer Holzfallaktion und einem Weihnachtsmarktstand begann, hat inzwischen größere Kreise gezogen: Mango-Aktionen, Zahn-goldspenden, Weihnachtsaktionen der Schwäbischen Zeitung, Charity-Aktionen an Schulen, in Betrieben und Organisationen erzielen zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden sowie der Zuwendung von Stiftungen und Kommunen jährlich 80 bis 100 Tausend Euro. Mit der Förderung durch das BMZ konnten diese Einnahmen nochmals beträchtlich aufgestockt werden, wodurch die großen Schulbauprojekte möglich wurden.

... können das Gesicht der Welt verändern.

Lobende Grußworte richteten auch *Bürgermeister Andreas Denzel* (Ochsenhausen), *Pfarrer Jörg Martin Schwarz* und *Claudia Weiß*, stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Kirchengemeinde Ochsenhausen an die Anwesenden. Die Vorsitzende des Freundeskreises BAREKA aus Untergruppenbach, *Susanne Langer*, hob vor allem die freundschaftliche Zusammenarbeit der beiden Vereine hervor. Seit über zwanzig Jahren kooperieren der FPB und BAREKA in beispielhafter Weise: Erstere bauen Schulen, letztere bohren Brunnen, bauen Familienlatrinen und fördern landwirtschaftliche Projekte. So profitiere die Bevölkerung von den sich ergänzenden Aktivitäten.

Die überwiegend weibliche *Trommlergruppe Djambadou* sorgte unter der Leitung ihres Lehrers *Amandou Kouaté* aus dem Senegal mit afrikanischen Rhythmen und ansteckender Begeisterung für eine fröhlich-ausgelassene Stimmung. Bei Sekt, Wein und Bier und einem reichhaltigen vorwiegend hausgemachten Snack-Buffer tauschten sich die Gäste noch bis spät in den Abend aus. Es war ein rundum gelungenes Fest.



Erwin Wiest, FPB



Susanne Langer, BAREKA



Besuchsprogramm

für unsere burkinischen Gäste

Anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums besuchten uns *Diami Esther Tiabonou* und *Josué Ouoba* von der APB in Piéla. Während Josué schon einige Male Europa und unsere Region besucht hat, war es für Esther die erste Reise in das „kalte“ Deutschland. In den 14 Tagen,

die Esther und Josué bei uns waren, absolvierten sie ein voll gepacktes Programm mit vielen Begegnungen und Eindrücken; zum Abendessen waren sie meistens bei verschiedenen Mitgliedern zuhause; untergebracht waren sie im Gästehaus Hörmann in Ochsenhausen.



3



2



11



5



4



1

Freitag, 11.11., Flughafen Stuttgart: Zusammen mit den Freundinnen von BAREKA empfangen wir unsere Gäste nach ihrer 13-stündigen Anreise; bis Mittwoch bleiben sie in Untergruppenbach

Mittwoch, 16.11., Ochsenhausen: »Pot d'accueil« (Willkommensempfang) im SCHÄFERS CAFÉ (1)

Donnerstag, 17.11., Ochsenhausen: Gespräch mit Bürgermeister Andreas Denzel (2), Stadtrundgang

mit ÖCHSLE-Bahnhof, Besuch der Geschäftsstelle des Bildungswerkes, Kloster- und Kirchenführung

Freitag, 18.11., Steinhausen: Besuch der Gräber von Erich und Trudl Reck und Henni Gaissmaier, Besuch im Kindergarten ZAUBERSTEIN, Gespräch mit Bürgermeister Dr. Hans-Peter Reck (3), Besuch der Grundschule, Pressegespräch mit dem BLIX-Magazin, Jubiläumsfeier im Katholischen Gemeindehaus Ochsenhausen

Samstag, 19.11., Ochsenhausen: ganztägige Vorstandssitzung im MOHREN zusammen mit Susanne Langer und Barbara Rode (BAREKA), Thema: Wie geht es gemeinsam weiter?

Sonntag, 20.11., Ringschnait: Frauen-Nachmittag auf dem Bauernhof

Montag, 21.11.: Waldbegehung mit Claus Lukat (4), Besuch des Sägewerks Hirschbronn, Stippvisite bei unseren „Kranzfrauen“ (5)



7



9



8

„Wir waren beeindruckt von der Organisation der einzelnen Schulen.

...

Es waren wirklich Momente der Gastfreundschaft, des Teilens und der menschlichen Wärme.“

Josué Ouoba



10



6

Dienstag, 22.11.: Betriebsbesichtigung der Firma Angele in Reinstetten (Schmiedetechnik; 6), Besuch im Gymnasium Ochsenhausen

Mittwoch, 23.11., Biberach: Besuch im Pestalozzi-Gymnasium (7), Stadtführung, Pressegespräch mit der Schwäbischen Zeitung, Öffentliche Informationsveranstaltung in Ochsenhausen

Donnerstag, 24.11., Tannheimer Tal: Tagesausflug in die Alpen mit Rolf Kunzmann (8)

Freitag, 25.11., Konstanz: Tagesausflug an den Bodensee, Fahrt mit der Fähre, Stadtbesichtigung der Altstadt und des Hafens mit der IMPERIA-Skulptur

Samstag, 26.11., Ochsenhausen: Fahrt mit der ÖCHSLE-Museumsbahn ab Warthausen (9), Besuch des Weihnachtsmarktes (10), Mitarbeit am Stand des Fördervereins

Sonntag, 27.11., Ochsenhausen: Gottesdienstbesuch in der Evangelischen Kirche, Empfang eines Geld-

geschenks (300 €), »Pot d'au revoir« (Verabschiedung) im Löwen in Rottum (11)

Montag, 28.11., Ulm: Stadtbesichtigung mit Münster, abends packen

Dienstag, 29.11.: Abreise in aller Frühe, Heimflug von Stuttgart über Paris nach Ouagadougou

„Rettung des Vaterlandes“?

Anfang Februar 2023 wurden die Polizeistation und das Standesamt von Piéla überfallen und angezündet. Seit zwei Jahren terrorisieren sogenannte HANI¹ die Gegend um Bilanga – da verwundert es schon fast, dass das 24 km entfernte Piéla so lange verschont blieb. Durch das große Engagement der Bevölkerung ist die Polizeistation bereits wiederhergestellt. Auch die Schulen in Piéla bleiben weiterhin geöffnet.

Schon seit über einem Jahr sind hingegen die Schulen in Bilanga aufgrund der unsicheren Lage geschlossen – leider auch das CEG Tobou, welches mit den BMZ-Mitteln für das PE7 finanziert und im Oktober 2021 eröffnet worden war. Viele Jugendliche aus Bilanga sind nach Piéla gezogen, um dort ihren mittleren Schulabschluss zu machen. Zusammen mit weiteren Binnenflüchtlingen ist das Städtchen ziemlich überfüllt. Das bringt viele Herausforderungen mit sich.

//Politische Situation// In kürzester Zeit gab es nun **zwei Putsch**e in Burkina Faso: den ersten Ende Januar 2022, angeführt von *Oberstleutnant Paul-Henri Damiba*, den zweiten nur acht Monate später durch *Hauptmann Ibrahim Traoré*. Beide gehören der gleichen Bewegung an: Die MPSR² hat zum Ziel, die Terroristen zurückzudrängen. Nur waren die unteren Ränge mit der Vorgehensweise ihrer Vorgesetzten nicht zufrieden und haben kurzerhand beschlossen, das Heft selbst in die Hand zu nehmen. Zur Abgrenzung nennen sie sich MPSR II.

Neuer Machthaber und Liebling der Massen – oder auch nur der Medien? – ist »IB«: *Capitaine Ibrahim Traoré*, 34 Jahre alt, der auf allen Fotos in Kampfuniform zu sehen ist. Die Parallelen zum charismatischen Revolutionär und Idol *Thomas Sankara* sind nicht zu übersehen. Alle Bilder signalisieren: „Wir werden es schaffen. Wir werden den Terror beenden.“

Auf den Straßen von Ouagadougou sah und sieht man **Pro-Putsch-Demonstrationen**, meist mit anti-französischem Einschlag. Auch russische Flaggen werden mitgeführt. Vor der französischen Botschaft wurden Reifen in Brand gesteckt. Infolgedessen kam es zu einem diplomatischen Gerangel und zum Abzug der letzten französischen Soldaten im Februar diesen Jahres. Inwieweit sich die neue Staatsführung tatsächlich mit den Russen verbündet hat und die berüchtigten *Wagner-Legionäre* ins Land lässt, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Wer schlussendlich Hilfe, Ruhe und Befreiung vom Terror bringt, ist für die gebeutelte Bevölkerung offenbar zweitrangig.

Jedoch, auch nach dem zweiten Putsch reißen die Angriffe der HANI nicht ab. **Täglich werden staatliche und militärische Einrichtungen attackiert** mit etlichen Toten auf beiden Seiten. Auch die freiwilligen Bürgerwehren,

welche bereits die erste Putschregierung (MPSR I) aufgestellt hatte, sind mit den Überraschungsangriffen der besser ausgerüsteten HANI überfordert.

Wer sind diese HANI? Welches Ziel verfolgen sie? Es sind wohl mehrere und unterschiedliche Gruppen. Religiöse Motive sind meist nur vorgeschoben. Geldgeber ist möglicherweise Saudi-Arabien; dschihadistische Terrornetzwerke wie der *IS*³ und *Al-Qaida* mischen mit, doch auch bloße kriminelle Absichten wie Raub und Diebstahl sind anzunehmen.

Weil die **Wege** als **zu gefährlich** gelten, kommen Lebensmittel und Hilfsgüter nicht zu den Menschen, Bauern bestellen ihre Felder nicht und Installateure und Techniker trauen sich nicht aufs Land um Mobilfunknetze, Solaranlagen und die Wasserversorgung zu warten.

In zwei Dritteln des Staatsgebietes gibt es **keine Strukturen** mehr: Die staatlichen Funktionäre haben das Weite gesucht, der Einfluss der traditionellen Chefs und Könige schwindet, die Bürgermeister und Gemeinderäte waren bereits nach dem ersten Putsch abgesetzt worden.

Umso wichtiger sind jetzt die **NGOs**, die noch da sind, wie die APB und die Kirchen.w



Capitaine Ibrahim Traoré

So verheerend diese Entwicklungen für unsere Ohren klingen, die wir mit einem funktionierenden Staatswesen groß geworden sind, **so bemerkenswert ist es, wie gelassen die Burkiner damit umgehen**: Ihr Optimismus und Gottvertrauen sind ungebrochen. Sie sind sicher, dass dieser „Spuk“ bald vorbei sein wird, die Schulen wieder geöffnet werden, das Leben normal weitergeht. »*La vie est dure. Mais ça va.*« (Das Leben ist hart. Aber es geht schon.) 🚶



Großes Schulbauprojekt PE7 abgeschlossen

500 Kinder besuchen die Sekundarschule in Piéla – mehr Mädchen als Jungen

Ende 2022 konnte das **PE7⁴ nach dreijähriger Laufzeit abgeschlossen** werden. Alle Baumaßnahmen für die beiden CEGs⁵ – namentlich in Tobou (*Bilanga*) und Piéla (*Stadt*) – wurden erfolgreich umgesetzt, vermeldete die APB stolz.

2021 war das Projekt **wegen des anhaltend hohen Bedarfs aufgestockt** worden: Weitere Klassenzimmer und eine Bibliothek kamen hinzu, die Laufzeit verlängerte sich bis Ende 2022, der Umfang erhöhte sich auf 361.300 € (*davon 90.000 € aus Spendengeldern des Fördervereins*).

In **Piéla (Stadt)** besuchten im aktuellen Schuljahr über **500 Schülerinnen und Schüler** die „Mittelstufe“ (*s. Tabelle nächste Seite*). In der Kommune **Bilanga** jedoch bleiben seit den wiederholten Übergriffen „unbekannter Bewaffneter“, die es auf verschiedene staatliche Einrich-

tungen abgesehen haben, zum größten Bedauern aller die **Schulen geschlossen**. Noch vor zwei Jahren hatten am neu eröffneten CEG Tobou 138 Schülerinnen und Schüler freudig den Unterricht aufgenommen. In Piéla gab es zwar neuerdings auch Angriffe (*s. S. 10*), doch der Schulbetrieb geht an allen Schulen weiter.

Ein CEG bildet die „Mittelstufe“ im burkinischen Schulsystem, das entspricht bei uns den Klassen 7 bis 10. Mit dem Abschluss qualifizieren sich die Schülerinnen und Schüler für Ausbildungsberufe wie z. B. Hebamme, KrankenpflegerIn, PolizistIn etc. Entsprechend hoch ist der Ansturm auf diese Schulform. SchulabgängerInnen aus 5 bis 7 Primarschulen streben den Besuch einer zugeordneten Sekundarschule an. Damit können in etwa nur 20–25 Prozent aufgenommen werden.

Die Schulbildung beginnt mit dem Besuch einer Primarschule (6 Jahre lang), darauf folgt im Idealfall die weiterführende Schulbildung an einem CEG (4 Jahre lang). Viele Jugendliche nehmen nach dem Abschluss des CEG eine Ausbildung auf. Bei einem sehr guten CEG-Abschlusszeugnis kann alternativ ein Lycée (Oberstufe, 3 Jahre lang) besucht und mit dem BAC (*baccalauréat* = Abitur) abgeschlossen werden.

¹ HANI: »Hommes armés non identifiés«
= bewaffnete, nicht identifizierbare Männer

² MPSR: »Mouvement Patriotique pour la Sauvegarde et la Restauration« = Patriotische Bewegung zur Rettung und Wiederherstellung

³ IS: Islamischer Staat

⁴ PE: »Projet Educatif Phase 7« = Schulbauprojekt Nr. 7

⁵ CEG: »Collèges d'Enseignement Général«
= staatliche Sekundarschulen

Klassen	Gesamt	Mädchen	Jungen
6A	66	28	38
6B	67	40	27
5A	64	39	25
5B	64	42	22
4A	58	35	23
4B	56	22	34
3A	64	43	21
3B	62	29	33
8	501	278	223

Die Zählung erfolgt vom BAC aus rückwärts; somit ist die 3. Klasse die Abschlussklasse und die 6. die Eingangsklasse.

Vier der insgesamt zwölf Klassenzimmer sind derzeit aufgrund der Flüchtlingssituation mit PrimarschülerInnen belegt.

In den Schulhöfen sollten sogenannten **Beschattungswaldchen** angelegt werden; das hat leider nicht wie erwartet funktioniert. Begleitet durch die Unterrichtseinheit „Klimawandel“, sollten jeweils 600 Bäume gepflanzt und im Rahmen von Baumpatenschaften von den Schülerinnen und Schülern bewässert werden. Trauriges Ergebnis: Am CEG Tobou haben so gut wie keine Pflanzen überlebt, in Piéla allenfalls ein Fünftel. Möglicherweise fehlte die Motivation bei den LehrerInnen, weil diese Einheit sonst nicht im Lehrplan vorgesehen ist; aber auch die langen Schulschließungen wegen COVID-19 mögen ein Grund gewesen sein. Darauf wollen wir und unsere Partner vor Ort es aber nicht beruhen lassen und planen, die Aktion noch einmal anzugehen. 🌱

Projekte der Protestantischen Kirche

Der Ausbau der Primarschule der EE/SIM¹ wurde im vergangenen Jahr fortgesetzt: Es kommen **ein neues Klassenzimmer** und **eine zusätzliche Lehrerwohnung** hinzu. Das Lycée Bethléem (*Gymnasium*) braucht **einen neuen Tiefbrunnen**, da der alte, der vor zehn Jahren ebenfalls mit Mitteln des Fördervereins gebohrt wurde, schon immer zu wenig Wasser förderte. Trotz neuer Bohrung wurde leider kein Wasser gefunden. Die Partner werden es erneut versuchen. Die Mittel für diese Maßnahmen betragen 24.700 €.

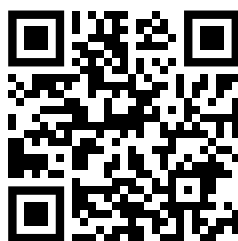
Die EE/SIM ist neben der APB für uns ein wichtiger Partner. Sie betreibt mehrere Schulen und die Krankenstation in Piéla. Ursprünglich ist sie aus der damals so genannten *Sudan Interior Mission* hervorgegangen, zu der auch *Schwester Irmgard Siefert*, eine wichtige Kontaktperson des Fördervereins in den Anfangsjahren, gehörte. Der Ausbau der „Mädchenschule“ der Protestantischen Kirche war damals unser erstes Projekt (*nachzulesen im RB 2022*).

In den letzten zehn Jahren wurden mehrere hunderttausend Euro ausschließlich aus Eigenmitteln des Vereins investiert. Projekte mit der EE/SIM waren bisher die Renovierung der Mädchenschule mit neuem Brunnen und Lehrerwohnungen (2012–19), der Bau des Lycée Bethléem (2009–20) und der Bau eines Kindergartens mit drei Gruppen (2021). 🌱



¹ EE/SIM: *Eglise Evangélique / Service in Mission*
= Protestantische Kirche des Gourma-Gebietes

Weitere aktuelle
Informationen
auf www.pielade



Fotos: Ralph Stern, Werner Altvater, Hans Koschmieder, Erwin Wiest
Texte: Erwin Wiest Gestaltung, Lektorat: Manuela Blocher
(m.blocher@blocher.graphics)

² BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

³ PDMR: »Projet de Développement du Milieu Rural«
= Projekt zur Entwicklung des ländlichen Raumes



Rückblick: BMZ-Projekte aus fast 30 Jahren

Wasser und Bildung für zehntausende Kinder

Den ersten Antrag für ein BMZ²-Projekt stellte der Förderverein im Jahr 1995. Seither wurden zehn Projekte mit einem Gesamtumfang von fast 3 Millionen Euro umgesetzt. Davon kamen über 2 Millionen Euro vom BMZ, das heißt letztlich vom Steuerzahler. Mit diesem Geld wurden 27 Schulen mit „allem Drum und Dran“ sowie die Wasserversorgung des Sahel-Städtchens Piéla finanziert.

Heute, nach fast 30 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem BMZ, sind die Rahmenbedingungen dergestalt, dass der Vorstand beschlossen hat, bis auf weiteres keine großen Projekte mit „Kofinanzierung“ mehr anzustrengen.

In einem kurzen Rückblick wollen wir die Geschichte der zehn BMZ-Projekte erzählen und die Leistung der „Projekt-Manager“ drüben und hier würdigen; nicht zu vergessen die Zusammenarbeit mit den Umsetzungsorganisationen *bengo* und (später) *Engagement Global*. Den MitarbeiterInnen dieser Organisationen und den Verantwortlichen im Ministerium gilt unser Dank für ihre Geduld und Hilfe.

Wie es begann

Letztlich war es der Wunsch der Menschen in Piéla nach einer **Trinkwasserversorgung** für ihre Stadt, der diese Erfolgsgeschichte ins Rollen brachte. Denn die hohen Kosten für dieses Vorhaben wären nie allein von Mitgliedsbeiträgen und Spenden zu finanzieren gewesen. Den jährlichen Einnahmen von 40–60 Tausend

DM standen Ausgaben von weit über 100.000 DM pro Jahr gegenüber. So machten sich *Erich Reck*, der damalige Vorsitzende, und *Werner Altvater* auf die Suche nach weiteren Einnahmequellen und wurden schließlich beim BMZ fündig.

Vervierfachung der Eigenmittel

Die Ausgestaltung war fast zu schön, um wahr zu sein: Nur 25 % der Projektsumme würden vom Förderverein aufzubringen sein, 75 % kämen vom Staat! Für die eigenen Verwaltungskosten gäbe es einen weiteren Zuschuss. Auf diese Weise rückte die Realisierung der Wasserversorgung in greifbare Nähe.

Doch zunächst wurde **ein kleineres Erstprojekt** absolviert, sozusagen die „Gesellenprüfung“, nämlich zwei Primarschulen mit Lehrerwohnungen in Badalgou und Thiongoperi, erst dann folgte das „eigentliche“ Projekt Wasserversorgung Piéla-Nord.

Fokus Bildung

Nach dem Millionenprojekt Wasserversorgung (damals in Deutscher Mark), nicht nur im Norden von Piéla, sondern auch im Süden, entstand das erste Bildungsprojekt PDMR³ mit dem Bau von vier Schulkomplexen, der Reparatur von Primarschulen und der Bohrung von acht Tiefbrunnen.

Es ging zügig weiter: **Alle drei Jahre** wurde ein neues Projekt auf die Beine gestellt. Die Namen und der Input stammen von unseren afrikanischen Freunden; die Pro-

Über den Titel „Private Träger“ stellt das BMZ den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) jährlich weit über 100 Millionen Euro zur Verfügung. Die Antragstellung und Prüfung liegt in der Abteilung bengo (= Beratung NGO) beim Bundesunternehmen Engagement Global. Weitere Informationen unter engagement-global.de bzw. direkt bei bengo.engagement-global.de



jektbezeichnungen beim BMZ klingen nüchterner (s. *Tabelle auf der letzten Seite*).

Viel Arbeit und ein Zuwachs an Expertise

In der Antragstellung und Projektumsetzung wechselten sich ab dem Jahr 2003 *Werner Altvater* und *Erwin Wiest* ab. 2014 stieß *Ralph Stern* zum „BMZ-Team“ hinzu, später *Hans Koschmieder*.

Die Rolle, die dem „Projektträger“ zukommt, d. h. der Umsetzungsorganisation im Partnerland, ist ganz entscheidend: Ohne die wachsende Kompetenz und Expertise der APB wäre die Realisierung von zehn anspruchsvollen Projekten nicht möglich gewesen. Die Akteure in Piéla waren *David Damolga* (*Secrétaire permanent/Geschäftsführer bis 2002*), *Josué Ouoba*, *Charles Lankoande*, *Simon Lankoande* (*Buchhalter*) und von Anfang an *Diami Esther Tiabonou*. Das heutige Team

der »Coordination technique« (technischen Koordination) setzt sich zusammen aus *Josué Ouoba* (*Koordinator*), *Hams Tindano* (*Projektverantwortlicher*), *Harma Adama Lankoande* (*Buchhalter*) und *Diami Esther Tiabonou* (*Assistentin*).

Bei all der Arbeit – ja, auch dem Ärger und gelegentlichen Verdruss – muss man doch anerkennen, dass die Qualität der Anträge/Projektentwicklung/Nachweise nicht ohne die Anforderungen aus der Zusammenarbeit mit *bengo*, *Engagement Global* und dem BMZ möglich geworden wäre. Diese haben uns und damit auch unseren Partnern abverlangt, Ziele klar zu definieren, die Wirksamkeit abzuschätzen, Kosten, Risiken, Nachhaltigkeit u. v. m. zu beschreiben. Es war ein harte Schule, doch die professionelle Arbeitsweise, die wir uns damit angeeignet haben, kommt auch anderen Vorhaben und Projekten zugute. Darauf lässt sich aufbauen.



Umfang bei Primarschulen:

- ✳ Schulgebäude mit 3 Klassenzimmern, 1 Lehrerzimmer, Magazin für Unterrichtsmaterialien
- ✳ Schulmöbel
- ✳ 2 Lehrerwohnungen mit Toilette und Küche
- ✳ Schulküche (nicht mehr ab PE6)
- ✳ Schulbrunnen (*Bohrung mit Pumpvorrichtung und Ummauerung*)
- ✳ Photovoltaikanlage für elektrisches Licht in einem Klassenzimmer
- ✳ Schulgarten, später: Schulhof-Beschattung
- ✳ Schulungen: Hygiene, Instandhaltung, Verwaltung

Umfang bei Sekundarschulen (CEG):

- ✳ Schulgebäude mit 4 Klassenzimmern, 1 Lehrerzimmer, Magazin für Unterrichtsmaterialien
- ✳ z. T. weitere Schul- und Bibliotheksgebäude
- ✳ Schulmöbel
- ✳ Verwaltungsgebäude plus Möbel
- ✳ Schulbrunnen (*Bohrung mit Pumpvorrichtung und Ummauerung*)
- ✳ Photovoltaikanlage für elektrisches Licht in allen Klassenzimmern
- ✳ Schulungen: Hygiene, Instandhaltung, Verwaltung
- ✳ Capacity Development

Umfang der Trinkwasserversorgung in Piéla (Nord und Süd):

- ✳ 3 Solaranlagen
- ✳ 3 Brunnenfassungen
- ✳ 2 Wasserhochbehälter: 30 cbm und 60 cbm
- ✳ 18 Wasserabgabestationen
- ✳ Blitzableiter
- ✳ Büro für das Wasserkomitee
- ✳ 12 km Wasserleitungen

BMZ-Projekte aus fast 30 Jahren

Jahre	Kurzbezeichnung der APB	Inhalte	Orte/Maßnahmen	Umfang (€)	BMZ-Anteilsförderung
1995/96	Zwei Schulen Unser „Erstprojekt“	Zwei Grundschulen, zwei Lehrerwohnungen	Thiongoperi Badalgou	37.835	26.587
1998– 1999	AEP Nord »Adduction d'Eau Potable Nord de Piéla«	Bau der Wasserver- sorgung Piéla Nord	Hochbehälter 30 cbm 6 Wasserabgabe- stationen	130.677	97.209
2000– 2001	AEP Sud »Adduction d'Eau Potable Sud de Piéla«	Bau der Wasserver- sorgung Piéla Süd	Hochbehälter 60 cbm	383.338	267.909
2003– 2005	PDMR »Projet de Développe- ment du Milieu Rural«	Grundbildung und Trinkwasserversorgung in Piéla und Bilanga	Diabatou ¹ , Guiboari ¹ Silguin ¹ , Tiapaga ¹ Namagdou ^{2,3} Thiongoperi ² Badalgou ^{2,3} Boungou ² , Sabra ² Botou ³	394.076	295.557
2005– 2008	PACS »Projet d'Amélioration du Cadre Scolaire«	Grundbildung und Trink- wasser in den Départe- ments Piéla und Bilanga	Diamdiara ¹ Karimama ¹ Koguina ¹	303.828	227.448
2008– 2011	PAEB »Projet d'Amélioration d'Education de Base«	Schulen und Trinkwasser in den Départements Piéla und Bilanga	Piaga ¹ , Moadéga ¹ Garpiéni ¹ Kalembagou ¹	322.326	240.240
2011– 2014	PAS3E »Projet d'Appui à la Scolarisation des Enfants et Education Environne- mentale«	Schulen und Trinkwasser in den Départements Piéla und Bilanga	Tanibiaga ¹ Yassoumbiaga ¹ Nalongou ¹ Kalari ¹ , Yacébé ⁴ Bilanga (Schule C) ⁴ Kalemboagou ⁴ Koaroungou ⁴	357.484	270.721
2014– 2017	PE5 »Projet Educatif Phase 5«	Schulen und Trinkwasser in den Départements Piéla und Bilanga	Karbani ¹ , Djoaboani ¹ Niafari ¹ , Siala ¹ Djoari ¹	391.307	293.480
2017– 2019	PE6 »Projet Educatif Phase 6«	Verbesserung der Ein- schulungs- und Weiter- bildungsmöglichkeiten, der Gesundheits- und Ernährungssituation	Kankalsi (Primar- schule) Botou (CEG) Capacity Develop- ment	201.737	98.562
2019– 2022	PE7 »Projet Educatif Phase 7«	Verbesserung der Weiterbildungsmöglich- keiten und der Gesund- heitssituation	Tobou (CEG) Piéla (CEG) Geländewagen Capacity Develop- ment	368.300	270.975
			Primarschulen: 24 CEGs: 3	2.890.908	2.088.688

(1) Schulkomplexe; (2) Lehrerwohnungen; (3) Primarschul-Sanierung; (4) Zusätzlicher Schulbrunnen